

Grossratswahlen 2016 – Wahlbeteiligung

Nichtwählerquoten nach Alter und Geschlecht, 2016						
Alter	Männer			Frauen		
	Stimm-berechtigte	Nichtwähler	Nichtwähler- quote ¹	Stimm-berechtigte	Nicht-wählerinnen	Nichtwähler- quote ¹
18 – 19	1 737	1 385	797	1 664	1 290	775
20 – 24	5 134	4 079	795	5 068	3 989	787
25 – 29	5 387	4 248	789	5 440	4 296	790
30 – 34	5 366	4 108	766	5 338	4 141	776
35 – 39	5 117	3 836	750	5 245	3 995	762
40 – 44	5 189	3 682	710	5 397	3 950	732
45 – 49	6 445	4 396	682	6 690	4 683	700
50 – 54	7 193	4 588	638	7 337	4 882	665
55 – 59	6 473	3 884	600	6 891	4 346	631
60 – 64	5 782	3 219	557	6 138	3 721	606
65 – 69	5 119	2 451	479	5 386	3 023	561
70 – 74	4 556	1 949	428	4 986	2 612	524
75 – 79	2 985	1 189	398	3 633	1 981	545
80 – 84	2 109	951	451	3 155	1 968	624
85 – 89	1 261	629	499	2 205	1 592	722
90 +	555	351	632	1 282	1 045	815
Total	70 408	44 945	638	75 855	51 514	679

1. Nichtwählerquote: Nichtwählende pro 1'000 Stimmberechtigte

Nichtwählerquoten, 1973–2016						
Jahr	Total	18–24 ¹	25–39	40–49	50–64	65+
1973	506	706	572	397	389	535
1977	486	680	522	374	364	533
1981	605	764	695	528	500	568
1985	604	750	705	527	489	566
1989	640	821	733	574	529	564
1993	495	615	557	450	383	474
1997	694	796	782	679	594	593
2001	497	618	582	473	373	426
2005	659	766	772	676	577	531
2009	681	793	786	698	610	549
2012	669	809	799	710	614	521
2016	659	790	772	704	619	530

1. Bis 1989: 20–24 (Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters auf 18 Jahre im Jahr 1991)

Das Wichtigste in Kürze

An der Statistik über die Wahlbeteiligung an den Grossratswahlen 2016 beteiligten sich insgesamt 59 Gemeinden. Aus jedem Bezirk sind mindestens vier Gemeinden vertreten. Die durchschnittliche Stimmbeteiligung in diesen 59 Gemeinden liegt mit 33,6% leicht über der kantonalen Stimmbeteiligung von 32,8%.

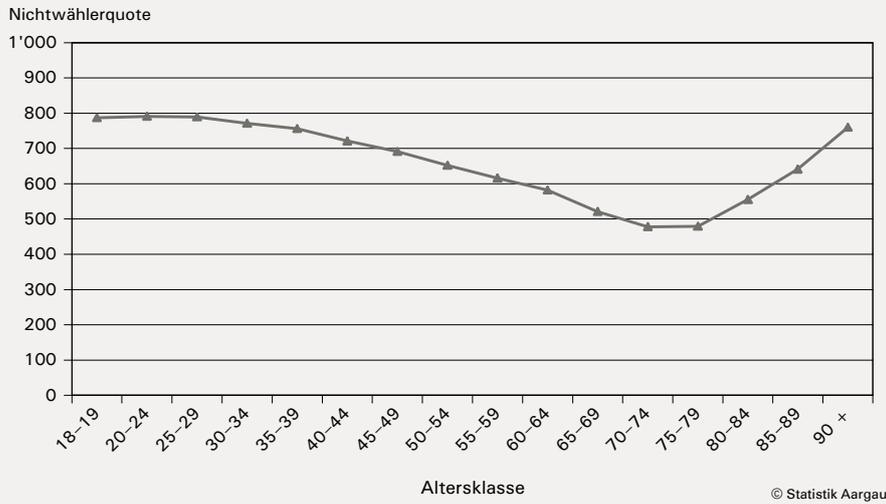
Den höchsten Nichtwähleranteil verzeichnen die Altersklassen der 18- bis 29-Jährigen. Einzig in den Altersklassen der unter 25-Jährigen ist der Wähleranteil der Frauen höher als derjenige der Männer.

Bei den Römisch-katholischen liegt der Nichtwähleranteil höher als bei den Reformierten. Dabei ist das Wahlverhalten nach Geschlecht, insbesondere bei den Altersklassen der über 50-Jährigen, zwischen diesen beiden Konfessionsgruppen deutlich verschieden.

Ledige Personen weisen einen höheren Nichtwähleranteil auf als Verheiratete.

Bei den Grossratswahlen 2016 lag der Nichtwähleranteil bei 65,9%, was im Vergleich zu den Wahlen von 2005, 2009 und 2012 nur eine kleine Abweichung bedeutet. Der vergleichsweise grosse Unterschied zu den Jahren 1993 und 2001 ist zur Hauptsache auf die damals gleichzeitig angesetzten eidgenössischen Abstimmungen (u.a. Bundesbeschluss über die Erhöhung des Treibstoffzoll und Volksinitiative «Ja zu Europa») zurückzuführen.

G1 Nichtwählerquoten nach Alter, 2016

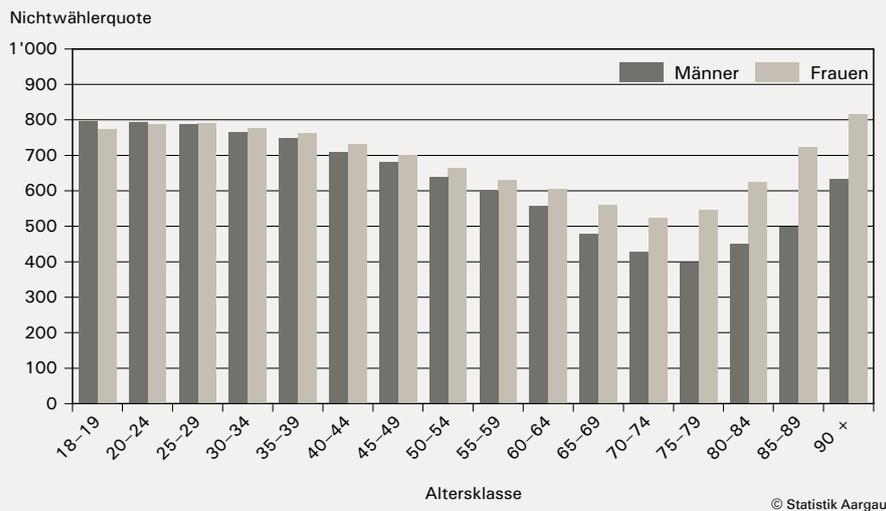


Unterschiede im Alter und nach Geschlecht

Insgesamt beträgt der Nichtwähleranteil bei den Grossratswahlen vom 23. Oktober 2016 65,9%. Den höchsten Nichtwähleranteil verzeichnen die 20- bis 24-Jährigen (über 79%), gefolgt von den beiden Altersklassen 18- bis 19-Jährige und 25- bis 29-Jährige (knapp 79%). Der Wähleranteil ab 30 Jahren nimmt kontinuierlich zu und erreicht bei den Altersklassen zwischen 70 und 79 Jahren den höchsten Wert von 52%.

Die Nichtwähleranteile bei Männern und Frauen weichen vor allem bei den über 39-Jährigen von einander ab. Einzig in den Altersklassen der unter 25-Jährigen ist der Wähleranteil der Frauen höher als derjenige der Männer. Insgesamt weisen die Frauen mit einem Nichtwähleranteil von 67,9% einen um 4,1% höheren Wert auf als die Männer (63,8%). Während die Frauen in den vier Altersklassen zwischen 65 und 79 Jahren eine Wahlbeteiligung von über 40% erreichen, weisen die Männer in den Altersklassen zwischen 65 und 89 Jahren einen Wähleranteil von über 50% auf, in der Altersklasse 75 bis 79 gar über 60%.

G2 Nichtwählerquoten nach Alter und Geschlecht, 2016

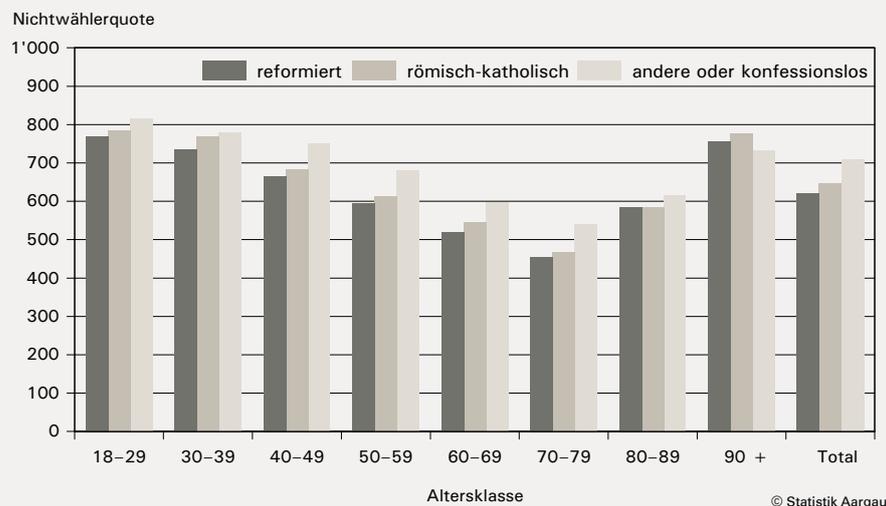


Die übrigen Religionen und Konfessionslose nehmen an Bedeutung zu

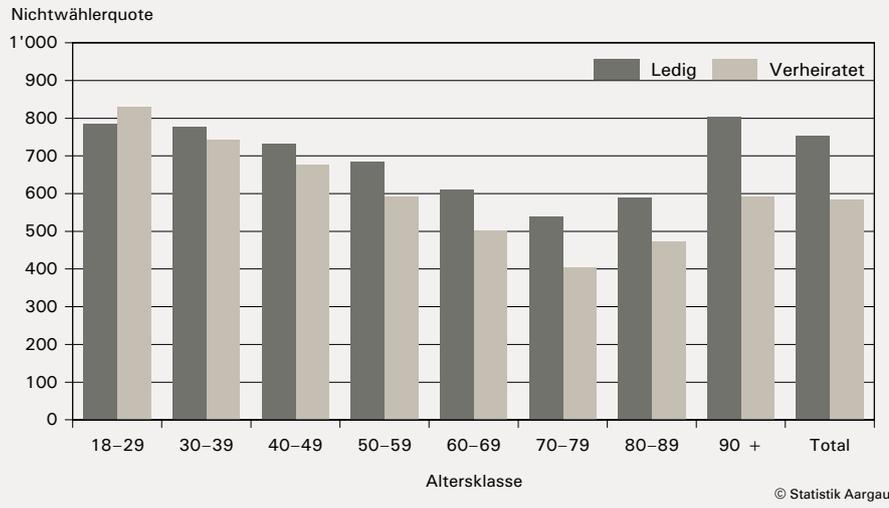
Einen deutlich höheren Nichtwähleranteil als die reformierten (62,0%) und die römisch-katholischen (64,5%) weisen die übrigen Stimmberechtigten mit 71,0% auf, welche einen Gesamtanteil an den Stimmberechtigten von etwas mehr als 35% aufweisen.

Der Wähleranteil in allen Altersklassen ist bei den reformierten Stimmberechtigten grösser als bei den übrigen Religionsgruppen; bei den über 90-Jährigen weisen die Römisch-katholischen einen höheren Nichtwähleranteil auf als die anderen Konfessionen.

G3 Nichtwählerquoten nach Alter und Konfession, 2016



G4 Nichtwählerquoten nach Alter und Zivilstand, 2016

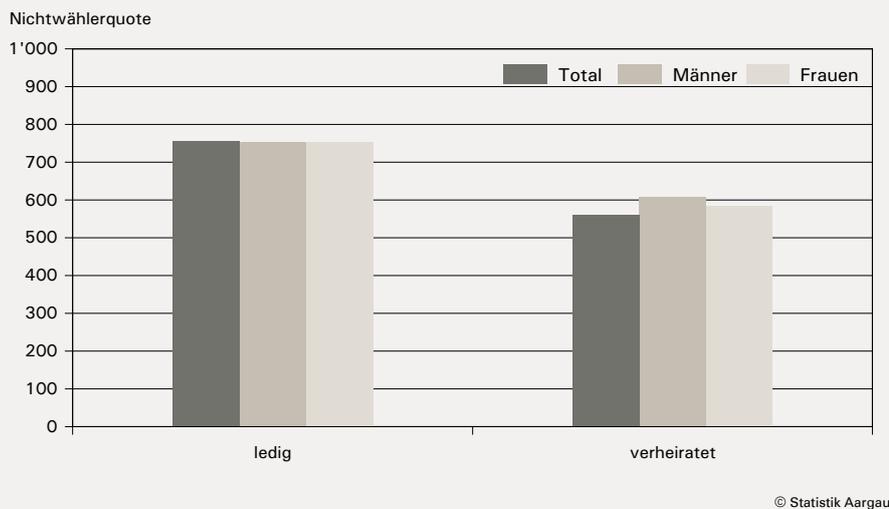


Nichtwähleranteil bei ledigen Personen höher

Der Nichtwähleranteil der ledigen Stimmberechtigten liegt mit durchschnittlich 75,4% deutlich über demjenigen der verheirateten mit 58,4%. Interessant ist dabei, dass die Gruppe der ledigen 18- bis 29-Jährigen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen eine höhere Wahlbeteiligung aufweist als diejenige der Verheirateten. Auch hier zeigt sich wieder das mit dem Alter zunehmende Auseinanderklaffen der beiden Gruppen.

Während ledige weibliche Stimmberechtigte ein ähnliches Wahlverhalten wie die männlichen Stimmberechtigten aufweisen, weichen die verheirateten Frauen mit ihrem Nichtwählerverhalten von ihren Partnern ab.

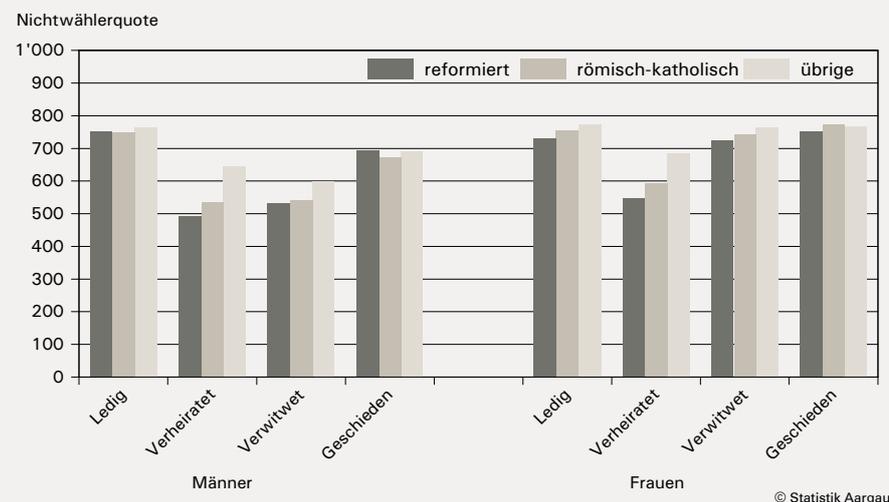
G5 Nichtwählerquoten nach Geschlecht und Zivilstand, 2016



Abweichungen bei Konfession und Zivilstand

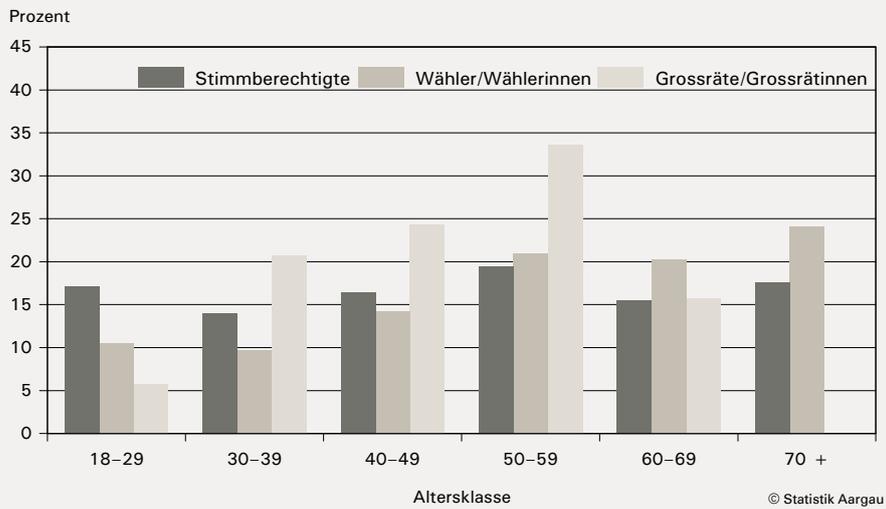
Bei allen Zivilstandsgruppen ist der Unterschied im Wahlverhalten zwischen den Reformierten und Römisch-katholischen relativ gering. Verheiratete der übrigen Konfessionen und Konfessionslose hingegen haben einen deutlich höheren Nichtwähleranteil als die übrigen Zivilstandsgruppen (Ausnahme geschiedene Männer / geschiedene Frauen).

G6 Nichtwählerquoten nach Konfession, Geschlecht und Zivilstand, 2016



Sowohl bei den beiden Hauptreligionsgruppen wie auch bei den übrigen Konfessionen und den Konfessionslosen ist der Anteil der verwitweten Männer, die an den Wahlen teilgenommen haben, deutlich höher als derjenige der verwitweten Frauen.

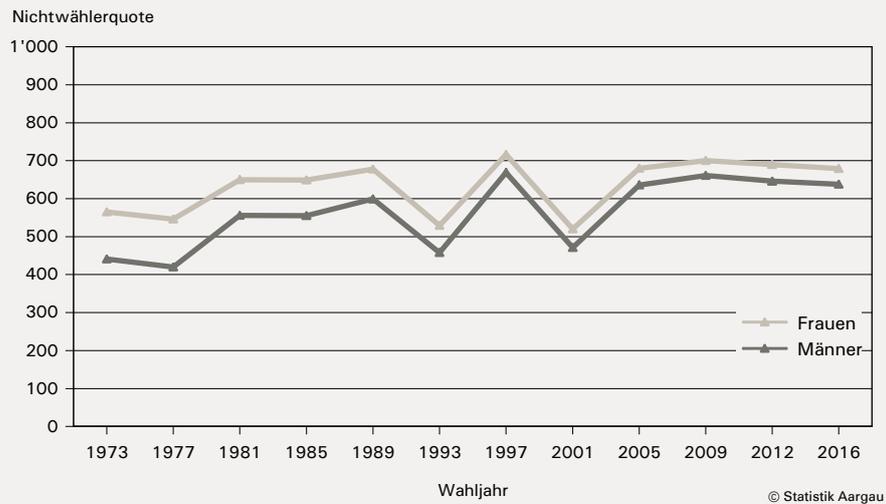
G7 Stimmberechtigte, Wählende, Grossrätinnen und Grossräte nach Alter, 2016



Stimmberechtigte, Wählende, Grossrätinnen und Grossräte nach Alter

Stimmberechtigte zwischen 50 und 59 Jahren sind verglichen mit ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung zu Ungunsten der Jüngeren und Älteren im Grossen Rat stark übervertreten. Fast 34% aller Grossrätinnen und Grossräte stammen aus dieser Altersgruppe, während der Anteil der Stimmberechtigten nur 19,5%, derjenige der Wählerinnen und Wähler 21,0% betragen. In der Altersgruppe der unter 30-Jährigen sind nur acht Grossrätinnen und Grossräte (5,7%) vertreten, obwohl sie bei den Stimmberechtigten einen Anteil von 17,1% ausmachen. Im Rat übervertreten sind auch die Altersklassen 30 bis 39 und 40 bis 49.

G8 Nichtwählerquoten nach Geschlecht, 1973–2016



Entwicklung Nichtwählerquoten

Der Unterschied im Wahlverhalten zwischen den Geschlechtern hat zwischen 1973 und 1993 stark abgenommen. Bei den Wahlen 2005, 2009, 2012 und 2016 waren die Nichtwählerquoten (Nichtwählende pro 1'000 Stimmberechtigte) relativ konstant; bei den Männern lagen sie in diesem Zeitraum zwischen 636 und 661, bei den Frauen zwischen 679 und 700.

Daten zu dieser Publikation und weitere Informationen können von unserer Homepage www.ag.ch/statistik heruntergeladen werden.

Herausgeber und Bestellung bei:
 Kanton Aargau
 Departement Finanzen und Ressourcen
 Statistik Aargau
 Bleichemattstrasse 4
 5000 Aarau
 062 835 13 00

Auskunft und Tabellen zu dieser Publikation:
 Dr. Andri Gieré
 062 835 13 01
andri.giere@ag.ch

www.ag.ch/statistik
 > Publikationen/statistikthemen



Publikationsreihe: stat.kurzinfo Nr. 44 | Jan. 2017
ISSN: 2296-2964
Gestaltung: Statistik Aargau
Copyright: © 2017 Statistik Aargau